Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 5 (1998)
Heft: 15

Artikel: 50 Jahre Sinar : in einer Marktnische gross geworden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979906

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

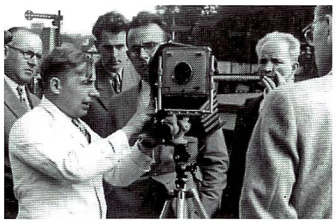
50 Jahre Sinar: In einer Marktnische gross geworden

Sinar feierte im September ihr 50jähriges Bestehen. Genau am 10. September 1948 verkaufte der Schweizer Fotograf Carl Koch das erste Exemplar einer völlig neuartigen Fachkamera.

Die Geschichte der Sinar ist zugleich eine spannende Familiengeschichte, die vor rund 150 Jahren begann.
Als Carl August Koch 1845 in Zürich geboren wurde, war die in Paris erfundene Fotografie gerade seit sechs Jahren bekannt. Er verliess als Zwanzigjähriger die Schweiz, um in der französischen Hauptstadt diese neue Kunst des Bildermachens zu erlernen. 1879 eröffnete er in Schaffhausen sein erstes fotografisches Atelier und legte damit den Grundstein für die Fotografendynastie Koch. In jeder der nachfolgenden Generationen fand sich seit damals ein Nachkomme, der das väterliche Geschäft übernahm.
Der spätere Erfinder der Sinar, Carl Koch (geboren 1916), störte sich daran, dass noch immer vorwiegend mit der Holzkamera und dem schwarzen Tuch fotografiert wurde. Es fehlte an einem professionellen Gerät, das sich mit einem Baukastensystem aufgabenspezifisch kombinieren und so optimal einsetzen liess. Die neuartige professionelle Kamera nahm nach Ideen und Zeichnungen als Prototyp immer konkretere Formen an. Erste Patente wurden erteilt. Dann, 1947, konnte Carl Koch die welterste, verstellbare Systemkamera auf optischer Bank seinen erstaunten Fotografenkollegen vorstellen. Ein Jahr danach wurden die ersten acht in Serie gefertigten Sinar Norma Kameras ausgeliefert.
Die Sinar p setzte 1970 einen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Firma Sinar. Sie war die erste Fachkamera mit asymmetrischen Schwenkachsen – eine technische Raffinesse, welche sich auf die Arbeit der Berufsfotografen vereinfachend und zeitsparend auswirkt.

In Schaffhausen wurde am 13. September am Vordersteig 2 eine Gedenktafel für das Lebenswerk von Carl Koch enthüllt.

Gleichzeitig trat Hans-Carl Koch (geboren 1941) in den neuen Fabrikationsbetrieb in Feuerthalen ein. Von seinen in den USA gesammelten Erfahrungen profitiert bis heute ein sorgfältig ausgewähltes Team von Kadermitarbeitern in Entwicklung, Fabrikation und Controlling.
1978 verwendete Sinar als welterster Kameraherstellerer Mikroprozessoren im damals revolutionären Digitalverschluss und dem Belichtungsmodul, welches mit selektiver Belichtungsmessung in der Filmebene höchsten Bedienungskomfort und Automatik nach Mass brachte.
In den frühen achtziger Jahren rüstete das Unternehmen in Feuerthalen auch fertigungstechnisch auf, indem neue, CNC-gesteuerte Maschinen mit einer wesentlich höheren Präzision und gesteigerter Produktivität einen Qualitätssprung möglich machten, der sich schon bald als wichtige Voraussetzung für künftige Produkte erweisen sollte.
Die technologische Entwicklung im Bereich der Elektronik stellte für Hans-Carl Koch und sein Entwicklungsteam eine völlig neue Herausforderung dar. Unter seiner Geschäftsleitung wurde 1990 die Sinar e als welterste, voll elektronische Fachkamera präsentiert.

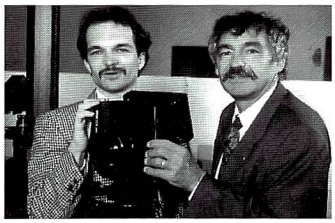


Carl Koch zeigt 1947 einem Kollegenkreis den Prototyp seiner neuen verstellbaren Fachkamera.

Carl Koch fotografiert seine Kamera für den ersten Sinar-Prospekt.

Die Welt wird digital

Wie in anderen Bereichen zeichneten die Fortschritte der Elektronik auch für die Fotografie der Zukunft völlig neue Wege auf: Eine neue, digitale Welt offenbarte sich den Fotografen, zwar noch umstritten und fragwürdig, aber doch als Trend nicht zu übersehen. Sinar erkannte diesen Trend frühzeitig und setzte 1993 mit einem ansetzbaren Digitalrückteil ein klares Zeichen für die digitale Zukunft.
Inzwischen – 1992 – trat Carl J. Koch (geboren 1966) nach seinen Studien in den USA als Marketingleiter in das Familienunternehmen ein. Als leidenschaftlicher Fotograf war er massgeblich an der Einführung der Digitalkamera Sinarcam beteiligt. Auch die jüngste Entwicklung, der Digitalrückteil «Sinarback» (siehe Seite 19), der im eigenen Betrieb gefertigt wird, geht massgeblich auf das Konto von Carl J. Koch, und mit dem Trend zur digitalen Fotografie dürfte ein weiterer Generationenwechsel im Hause Sinar bevorstehen.



Generationenwechsel: Carl J. Koch (links) und Hans-Carl Koch erkennen die Trends der Zukunft.

Stellt sich die Frage, ob das Grossformat, wie es von Sinar während fünf Jahrzehnten gepflegt wurde, überhaupt noch gefragt ist. «Sicher», meint Hans-Carl Koch, «denn bei der Aufnahme ist das grosse Einstellbild eine Grundbedingung für den Fotografen, um die geistige Vorstellung des fertigen Bildes mit der Aufnahme in Einklang bringen zu können. Auf Grund unseres Sehmechanismus, der mit zwei Augen ähnlich einer Scanneinrichtung das Bild abtastet, ist es erwiesen, dass eine Grösse von etwa DIN A4 bis 9 x 12 cm die optimale physiologische Voraussetzung für die Beurteilung des Bildes ist. Deshalb wird das grosse Bildformat bei unseren zukünftigen Entwicklungen und Projekten immer seine zentrale Bedeutung behalten.» *Tm*